Kurse für Frauen über sechzig Jahre

Autor(en): **Hardmeier, Lydia**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens**

Band (Jahr): **60 (1963)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-836730

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurse für Frauen über sechzig Jahre

Um der alternden Frau zu helfen, ihre Lebensprobleme zu meistern, führt die Elternschule Winterthur, die der weiblichen Gewerbeschule angegliedert ist, jedes Jahr Winterkurse durch. Sie dauern jeweils acht Wochen zu je einem Nachmittag. Es hat sich erwiesen, daß ein ganzes Semester zu lange ist. Der Kurs verfolgt den Zweck, die älter werdende Frau, Witwe und Großmutter aus ihrer Enge und Einsamkeit herauszuholen und ihr das Erlebnis der Gemeinschaft zu vermitteln.

Die Kursnachmittage beginnen stets mit 10 bis 15 Minuten Altersgymnastik, mit einem Spiel und Lied, das aus frühern Jahren bekannt ist und neu aufgefrischt wird.

Im Laufe der letzten fünf Kurse kamen folgende Themen durch die Leiterin zur Besprechung und zu nachfolgender Aussprache: Fröhlichkeit, ein Lebensbedürfnis. Auswirkungen der Lebensfreude. Auswirkungen der Hoffnungslosigkeit auf Körper und Geist. Altersdepressionen. Angst vor der Pensionierung des Mannes. Wie erleichtern sich Mann und Frau die alten Tage? Wie steht es mit der Lernfähigkeit im Alter? Alte und junge Generation. Schwiegermutterprobleme. Grenzen der Großmutteraufgaben. Alte und neue Erziehungsmethoden. Umgang mit Enkelkindern im Trotzalter. Geduldiges Wartenkönnen. Von der Kunst des Schweigens. Kranke Tage. Wie werden wir den Sorgengeist los? Der Glaube und seine Kraft. Heiterkeit und Humor im Alter.

Unter diesen Themen fanden: «Fröhlichkeit» und «Alte und neue Erziehung» am meisten Anklang.

Die Zahl der Teilnehmerinnen eines Kurses schwankt zwischen 25 bis 35. Zu denen, die drei bis fünf Kurse besuchen, treten immer wieder neue hinzu und andere scheiden durch Tod oder Krankheit aus.

Die Pflege der Fröhlichkeit, die Gestaltung heiterer Feste für andere alte Menschen gehören zu den gemeinschaftsbildenden Aufgaben dieser Kurse. Wir haben zum Beispiel mit dem Altersklub Frauenfeld unvergeßliche Feste gefeiert und diesen Herbst eine große Altersstubete in Wülflingen mit eigenen Darbietungen bereichert.

Die Finanzierung der Kurse geschieht durch die Stadt Winterthur. Die Feste werden durch Beiträge der Stiftung «Pro Alter» ermöglicht. Das Kursgeld beläuft sich pro Teilnehmerin je nach Einkommen auf fünf bis sechs Franken. Unbemittelten wird der Betrag erlassen. Die Ausschreibungen erfolgen durch die Tageszeitungen.

Es wäre eine große Hilfe für die alte Generation, wenn auch anderswo in unserem Lande ähnliche Kurse aufgebaut würden, damit das Altwerden und Altsein nicht nur von dem materiellen, sondern auch von dem seelisch-geistigen Aspekt heraus erleichtert würde.

Lydia Hardmeier, Winterthur